

Jahresbericht 2018

der

Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege

Wie bereits im letztjährigen Bericht festgehalten, wird die Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege aufgrund einer Strategieänderung des Bundesamtes für Kultur mangels Drittmitteln nicht mehr mit Bundesbeiträgen unterstützt. Aufgrund fehlender realistischer Möglichkeiten, die für die denkmalpflegerische Praxis, Forschung und Lehre bedeutsame Stiftungstätigkeit aufrechtzuerhalten und den Stiftungszweck in Zukunft erfüllen zu können, sah sich der Stiftungsrat zur Beschlussfassung gezwungen, die Stiftung aufzulösen. Bis zur Aufhebung werden die Stiftungsziele weiter umgesetzt, wobei der Wissensvermittlung und dem Know How-Transfer vorrangige Bedeutung beigemessen wird.

Der genaue Zeitpunkt der Liquidation hängt vom Abschluss der in Umsetzung befindlichen Modell- und anderweitigen Projekte sowie deren Prüfung und Genehmigung durch den Wissenschaftlichen Beirat und den Stiftungsrat ab. Die Erfüllung sämtlicher finanzieller Verpflichtungen der Stiftung ist bis zum definitiven Aufhebungszeitpunkt gewährleistet. Das Stiftungskapital beläuft sich per 1.1.2019 auf Fr. 229'683.37. Die Jahresrechnung 2018 weist ein Jahresergebnis in der Höhe von Fr. 1'066.60 aus. Dem effizienten Mitteleinsatz sowie einer sorgfältigen Kostenkontrolle wurden seitens der Stiftungsorgane wie immer grosse Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Mitglieder des Stiftungsrates und des Stiftungsrats-Ausschusses setzen sich unverändert auf ehrenamtlicher Basis für die Interessen und Ziele der Stiftung ein. Bei der Umsetzung der noch laufenden Forschungsprojekte werden sie vom Wissenschaftlichen Beirat unterstützt, wodurch Qualität und Kompetenz bei der Prüfung der Projektarbeiten und -ergebnisse sichergestellt sind.

Auf die Ausschreibung eines Jahresthemas für Modellprojekte musste verzichtet werden, um die finanziellen Mittel für die bevorstehende Liquidation der Stiftung zu sichern. Leider mussten entsprechend auch viele Gesuche für Projekte, die nicht den Umfang eines Modellprojektes aufweisen, aber ebenfalls von grundsätzlicher denkmalpflegerischer Bedeutung wären, abgelehnt werden.

Zusätzlich zu den bereits früher beendeten Modellprojekten zu den Jahresthemen „Energie und Baudenkmal“; „Umgang mit schützenswerten Bauten der 1950er-1970er Jahre“; „Bauliche Verdichtung und Denkmalpflege“; „Naturwissenschaft, Technologie und Praxis in der Denkmalpflege“, konnten im Berichtsjahr folgende Modellprojekte abgeschlossen werden:

- „New ecological and sustainable solution for protecting architectural metals using an ecologically friendly biological treatment“ (Universität Neuchâtel)
- „Schallschutz und Luftdichtheit historischer Fenster“ (Fachhochschule Bern)
- „Schweizer Naturwerkstein: Bestimmung - Verfügbarkeit - Wert für die Denkmalpflege“ (Universität Lausanne)
- „Hochofenschlacke als Mörtelzuschlag im 19. Jahrhundert in der Schweiz – Herstellung, Verwendung und Analytik“ (Fachhochschule Bern/Hochschule der Künste)
- „Hygrothermische Analyse der energetischen Sanierung von historischem Mauerwerk durch Innendämmung mit konventionellen und Aerogel-haltigen Hochleistungs-dämmstoffen“ (IABP/Institut für angewandte Bauphysik).

Abgeschlossen wurden überdies die folgenden von der Stiftung unterstützten Projekte, die nicht den Charakter oder den Umfang eines Modellprojektes aufweisen:

- „Sitterwerk – Katalog für die Zukunft“ (Weiterentwicklung Online-Plattform/Werkstoff- und Materialarchiv)
- „Steine Berns“ (Buchpublikation)
- „Wohnlandschaften verdichten“ (Buchpublikation)
- „Pisé – Tradition und Potenzial“ (Buchpublikation)

Die vom Wissenschaftlichen Beirat genehmigten Modellprojekt-Schlussberichte sowie die Projekt-Summaries werden auf der Stiftungs-Website www.stiftung-denkmalpflege.ch publiziert. Sie sind somit für jedermann frei zugänglich und decken umfangreiche Informationsbedürfnisse breiter Kreise ab. Die prioritären Ziele der Stiftung, namentlich der nachhaltige Wissens- und Know How-Transfer, der interdisziplinäre Erfahrungs- und Wissensaustausch sowie die Förderung der Vernetzung werden dadurch erfolgreich umgesetzt.

Damit soll - ganz im Sinne des Stiftungszwecks - sichergestellt werden, dass die Denkmalpflege-Praxis bei der Bewältigung anspruchsvoller Aufgaben mittels Erkenntnisgewinn aus interdisziplinären Forschungsprojekten Hilfe, Anleitung und Anregungen erfährt und so unmittelbar von der Stiftungstätigkeit profitieren kann. Es darf auch im Berichtsjahr festgestellt werden, dass die Website der Stiftung landesweit und auch international wahrgenommen wird und auf grosses Interesse stösst.

Hinsichtlich der Allgemeinen Risikobeurteilung ist festzuhalten, dass sich der Stiftungsrat und insbesondere der Stiftungsrats-Ausschuss auch im Berichtsjahr mit der Thematik der Corporate Governance auseinandergesetzt haben. Zwecks Vermeidung möglicher Interessenkonflikte treten einzelne Mitglieder beider Gremien bei der Entscheidungsfindung und Beschlussfassung sofern angezeigt in den Ausstand. Ebenso werden die Kompetenz-, Unterschrifts- und Visumsregelungen strikte eingehalten.

Die Stiftung ist mit keinen Altlasten konfrontiert. Sie wird sich bis zu ihrer Aufhebung ihren Zielen und laufenden Projekten widmen und damit einen massgeblichen Beitrag zum werterhaltenden Umgang mit dem kulturellen Erbe leisten. Abschliessend darf festgehalten werden, dass die Stiftung auch im Berichtsjahr 2018 einen substanziellen Mehrwert für die schweizerische Denkmalpflege schaffen konnte.

Zürich, im Februar 2019

Für den Stiftungsrat

Dr. Silvio Bonaccio
Präsident

Die Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege wurde unterstützt durch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK